

Detaillierte Ergebnisse

KOF Konjunkturumfragen, Januar 2021

Zürich, 4. Februar 2021, 10:00 Uhr

Geschäftslage der Unternehmen wieder unter Druck

Der KOF Geschäftslageindikator sinkt im Januar, nachdem er zu Jahresende 2020 leicht gestiegen war. Damit ist die Geschäftslage nun wieder ungünstiger als im vergangenen Herbst, aber immer noch besser als im Sommer. Die zweite Pandemiewelle bremst einige Branchen deutlich. Gesamtwirtschaftlich gesehen knickt die Schweizer Konjunktur allerdings nicht so stark ein wie im Frühjahr 2020.

Unter der Pandemie leidet erneut die Geschäftslage in verschiedenen Dienstleistungsbereichen. Das **Gastgewerbe**, der **Grosshandel** und die **übrigen Dienstleistungen** melden eine Verschlechterung. Im Gegensatz dazu ist die Geschäftslage im **Verarbeitenden Gewerbe** unverändert. Auch die neuerlichen Verschärfungen der Schutzmassnahmen durch den Bundesrat vom 13. Januar konnten dieser stabilen Lagebewertung kaum etwas anhaben. Ein Vergleich der Antworten vor und nach dem Entscheid zeigt keinen Meinungsumschwung im Verarbeitenden Gewerbe.

Im **Baugewerbe**, im **Projektierungsbereich** und bei den **Finanz- und Versicherungsdienstleistungen** hellt sich die Lage im Januar sogar weiter auf. Die Ergebnisse zeigen auch für den **Detailhandel** eine Besserung. Allerdings sind die durch den Bund verfügbaren Ladenschliessungen in den Daten hier wohl noch sehr eingeschränkt enthalten. Insgesamt zeigen sich zu Jahresbeginn gegensätzliche Entwicklungen: Während sich die Geschäftslage etwa in den güterproduzierenden Bereichen stabil bis positiv entwickelt, straucheln vor allem einige Dienstleistungsbereiche. Die Pandemie treibt somit einen Keil zwischen die Entwicklung verschiedener Wirtschaftssektoren.

Geschäftslage der Wirtschaftsbereiche im Einzelnen

Das Verarbeitende Gewerbe ist weiterhin auf Erholungskurs und auch für die kommenden Monate eher zuversichtlich. Im Verarbeitenden Gewerbe ist die Geschäftslage trotz des widrigen Umfelds kaum verändert. Bei den stark binnenorientierten Unternehmen verbessert sich die Lage sogar. Die Nachfrage zieht insgesamt an und die Unzufriedenheit mit den Auftragsbeständen nimmt bei den Umfrageteilnehmenden leicht ab. Nachdem die Auslastung der Produktionskapazitäten im vierten Quartal erhöht wurde, ist die jüngste Steigerung bei den Bestellungen vermehrt aus den Lagerbeständen bedient worden. Dabei wären Produktionsreserven vorhanden, die technischen Kapazitäten sind unterdurchschnittlich ausgelastet. Die Produktion wurde aber seltener erhöht als im Herbst.

Die Wettbewerbssituation ist sowohl in der Schweiz als auch im EU-Raum und im übrigen Ausland annähernd stabil, der Druck auf die Ertragslage nimmt daher weiter ab. Die Geschäftserwartungen in Bezug auf das kommende halbe Jahr sind weiterhin zuversichtlich, wenn auch etwas weniger als bisher. Die Nachfrage dürfte sich nach Ansicht der Befragten eher günstig entwickeln und bei den Verkaufspreisen planen sie keine grösseren Änderungen. Dennoch sind die Unternehmen bei konkreten Anpassungen abwartend: Die Produktionsplanungen sind nicht positiver geworden und die Personalplanungen weiterhin eher restriktiv.

In den Baubereichen setzt sich die Erholung fort, eine Verbesserung hin zum Vorkrisenniveau zeichnet sich aber in der nahen Zukunft nicht ab. In den mit der Bautätigkeit verbundenen Bereichen Baugewerbe und Projektierung verbessert sich die Geschäftslage weiter. Gegenüber Januar 2020 ist die Lage aber dennoch deutlich ungünstiger. Im *Baugewerbe* normalisiert sich die Kapazitätsauslastung. Die Unzufriedenheit mit den vorhandenen Auftragspolstern nimmt erneut ab und die Ertragslage ist weniger stark unter Druck als bisher. Über diese Normalisierung hinaus ist die Dynamik im Baugewerbe allerdings gering. Jüngst stieg die Nachfrage nicht mehr weiter. Die Unternehmen erwarten auch für die nächsten drei Monate eine verhaltene Entwicklung der Nachfrage und der Bautätigkeit.

Ein ähnliches Bild zeichnen die *Projektierungsbüros*. Sie rechnen nicht mit einer stärkeren Veränderung der Nachfrage in der nahen Zukunft. Daher sehen sie keine deutliche Erhöhung der Leistungserbringung vor und wollen dementsprechend ihre Personalzahl kaum verändern. Ähnlich wie im Baugewerbe sind die Geschäftserwartungen der Planer zurückhaltender als zu Jahresbeginn 2020.

Im Detailhandel war die Lage zu Beginn des neuen Jahres gut, nun dürften er und der Grosshandel die Schliessungen zu spüren bekommen. Die *Detailhändler* melden zu Jahresbeginn eine weiterhin gute Geschäftslage – bei den grossen Unternehmen ist sie sogar ausgezeichnet. Die mittelgrossen und kleinen Betriebe beurteilen die Lage eher als durchschnittlich. Ein Grossteil der Antworten ging allerdings vor der erneuten Schliessung weiter Teile des Detailhandels ein. Möglicherweise rechneten viele Detailhändler nicht damit, dass sie erneut so stark eingeschränkt werden. Zwar waren sie bereits vor der Schliessung vorsichtig und planten, sich bei Bestellungen von neuen Waren zurückzuhalten. Doch sie rechneten insgesamt noch mit stabilen Umsatzzahlen in der nächsten Zeit. Wobei bezüglich der Umsatzerwartungen wiederum die kleinen und mittelgrossen Betriebe seit Herbst zunehmend skeptisch wurden. Lediglich die grossen Detailhändler rechneten noch mit einer befriedigenden Umsatzentwicklung in der nächsten Zeit. Die erneut verfügbaren Schliessungen dürften einige Planungen nun durcheinanderbringen. Wie im Frühjahr könnte es im Detailhandel aber auch dieses Mal nicht nur Verlierer, sondern auch Gewinner geben.

Die Geschäftslage im *Grosshandel* bekommt im Januar wieder einen leichten Dämpfer. Allerdings gibt es innerhalb des Grosshandels Unterschiede: Während die Lage im Produktionsverbundhandel (Grosshandel mit Produkten für die Produktion) insgesamt positiv beurteilt wird, ist sie im Konsumtionsverbundhandel (Grosshandel mit Konsumgütern) ungünstig. Die Einschränkungen im Detailhandel und im Gastgewerbe dürften auf letzteren Bereich durchschlagen. Eine detaillierte Auswertung der Umfrage zeigt, dass die Antworten nach den neuen Einschränkungen am 13. Januar skeptischer ausfielen als zuvor. Die negative Tendenz dürfte sich daher im Monatsverlauf verstärkt haben. Insgesamt sind zudem beide Grosshandelssparten im Januar hinsichtlich der weiteren Nachfrageentwicklung skeptischer als im Herbst vergangenen Jahres.

Die Lage bei den Finanz- und Versicherungsdienstleistern ist gut, die Erträge dürften in der nächsten Zeit aber nur leicht steigen. Die Geschäftslage bei den *Finanz- und Versicherungsdienstleistern* ist insgesamt gut und hat sich im Januar zudem weiter verbessert. Die Ertragslage entwickelt sich leicht positiv. Vor dem Hintergrund einer weiter steigenden Nachfrage erwarten die Finanzinstitute auch für die nächsten Monate eine moderat positive Ertragsentwicklung. Die Untergruppe der *Banken* hatte zuletzt allerdings etwas Probleme, die Erträge zu steigern. Dies, obwohl die verwalteten Vermögen vermehrt zugenommen haben. Das Zinsgeschäft ist aber unter Druck und das Handelsgeschäft leicht positiv. Deutliche Impulse kommen vom Kommissionsgeschäft. Auch für die nächste Zeit sehen die Banken vor allem Chancen im Kommissionsgeschäft. Die Kreditnachfrage von Privatkunden und Firmenkunden dürfte zudem unverändert weiter steigen.

Im Gastgewerbe ist die Lage in allen Tourismuszonen schlecht, auch in den Berggebieten. Eine baldige Besserung wird nicht erwartet. Die zweite Corona-Welle trifft das Gastgewerbe ins Mark. In den Berg- und Seegebieten, in denen sich die Geschäftslage in der zweiten Jahreshälfte 2020 etwas erholen konnte, ist der Lageindikator im Januar wieder eingeknickt. Zudem gab es in den grossen Städten seit Pandemiebeginn keine spürbare Verbesserung. Insgesamt ist die Geschäftslage im Gastgewerbe daher sehr schlecht. Diesbezüglich gibt es auch keinen Unterschied zwischen den Beherbergungsbetrieben und der Gastronomie. Auch die Erwartungen für die kommenden drei Monate sind finstern. Die ausländischen Gäste dürften weiterhin ausbleiben. Die Erwartungen der Hoteliers bezüglich Übernachtungen von inländischen Gästen haben ebenfalls einen Dämpfer bekommen.

Bei den übrigen Dienstleistern schlägt die zweite Pandemiewelle erneut durch, insbesondere der Bereich Verkehr und die persönlichen Dienstleister leiden. Sie hoffen aber auf Licht am Ende des Tunnels. Im Wirtschaftsbereich übrige Dienstleistungen sorgt die Pandemie für eine erneute Eintrübung der Lage. Nachdem sich die Geschäftslage in der zweiten Jahreshälfte 2020 ein wenig erholt hatte, wird sie im Januar wieder ungünstiger bewertet. Allerdings ist sie momentan deutlich weniger schlecht als im Frühjahr des vergangenen Jahres. Zudem sind die Erwartungen bezüglich der Entwicklung in den nächsten sechs Monaten zuversichtlich. Nach wie vor besonders niedrig ist die Auslastung im Bereich Verkehr. Die im Herbst noch positiven Nachfrageerwartungen in diesem Teilbereich sind zu Jahresbeginn nach unten korrigiert worden.

Für die momentane Verschlechterung der Geschäftslage bei den übrigen Dienstleistungen sind aber besonders die Unternehmen der persönlichen Dienstleistungen verantwortlich. Zu diesen zählen das Gesundheits- und Sozialwesen sowie Unternehmen im Bereich Kunst, Unterhaltung, Erholung. Während die persönlichen Dienstleistungen in früheren Konjunkturzyklen eher geringen Schwankungen unterworfen waren, sind sie von der Pandemie besonders betroffen. Aber auch sie hoffen, dass die Nachfrage in den nächsten drei Monaten wieder ansteigt.

In die Ergebnisse der aktuellen KOF Konjunkturumfragen vom Januar 2021 sind die Antworten von mehr als 4'500 privatwirtschaftlichen Unternehmen aus der Industrie, dem Baugewerbe und den wichtigsten Dienstleistungsbereichen eingeflossen. Dies entspricht einer Rücklaufquote von etwa 60%.

Die Daten und eine interaktive Grafik zum KOF Geschäftslageindikator finden Sie hier:

<https://www.kof.ethz.ch/prognosen-indikatoren/indikatoren/kof-geschaeftslageindikator.html> →

Weitere Informationen zu den KOF Konjunkturumfragen finden Sie hier:

<https://www.kof.ethz.ch/umfragen/konjunkturumfragen.html> →

Kontakte:

Klaus Abberger | Tel. +41 44 632 51 56 | abberger@kof.ethz.ch

KOF Corporate Communications | Tel. +41 44 633 99 48 | kofcc@kof.ethz.ch

Grafiken und Tabelle

KOF Geschäftslageindikator
(Saldo, saisonbereinigt)



KOF Geschäftslage Schweiz (Salden, saisonbereinigt)
(Saldo, saisonbereinigt)

	Jan 20	Feb 20	Mär 20	Apr 20	Mai 20	Jun 20	Jul 20	Aug 20	Sep 20	Okt 20	Nov 20	Dez 20	Jan 21
Privatwirtschaft (gesamt)	20.6	21.6	19.0	-19.0	-18.7	-18.0	-7.7	-6.8	-6.8	4.7	3.3	5.8	1.6
Verarbeitendes Gewerbe	-1.6	2.8	-2.9	-14.7	-23.5	-26.1	-20.2	-17.8	-15.9	-6.6	-13.2	-2.4	-2.4
Bau	32.5	38.1	33.6	3.5	2.6	2.9	12.1	16.3	16.2	19.5	19.6	21.3	23.6
Projektierung	51.3	52.2	48.9	24.3	27.0	25.8	36.2	36.9	34.3	37.3	39.0	38.9	41.1
Detailhandel	8.1	4.0	6.8	-25.0	-23.3	-2.4	8.7	14.6	12.3	16.1	13.8	15.9	16.3
Grosshandel	18.8	-	-	-30.9	-	-	-17.5	-	-	-2.5	-	-	-5.0
Finanzdienste	40.2	39.1	31.9	10.3	26.5	26.7	30.1	27.6	25.9	34.0	35.0	33.6	36.4
Gastgewerbe	6.4	-	-	-61.9	-	-	-65.9	-	-	-50.4	-	-	-72.0
Übrige Dienstleistungen	28.1	-	-	-35.0	-	-	-18.1	-	-	1.7	-	-	-8.3

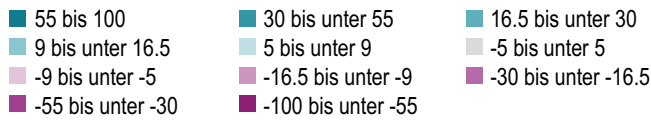
Antworten auf die Frage: Wir beurteilen unsere Geschäftslage als gut/befriedigend/schlecht. Der Saldowert ist der Prozentanteil «gut»-Antworten minus dem Prozentanteil «schlecht»-Antworten.

KOF Geschäftslage der Unternehmen der Privatwirtschaft



Die Winkel der Pfeile spiegeln die Veränderung der Geschäftslage im Vergleich zum Vormonat wider

Salden



KOF Konjunkturuhr: Zusammenhang zwischen der KOF Geschäftslage und dem KOF Konjunkturbarometer
(Saisonbereinigte Werte)

